

# Landesversammlung BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Sachsen

8.-10. März 2013, Chemnitz, Mensa der TU Chemnitz



## Gegenstand:

Geld ist Macht! Für die Einführung eines Gender-Budgetings im Landesverband Sachsen

## Antragsteller:

LAG Geschlechterpolitik und Grüne Jugend Sachsen

## Bemerkungen:

## Abstimmung:

Stimmen abgegeben: \_\_\_\_\_  
Gültig: \_\_\_\_\_  
Ja: \_\_\_\_\_ Nein: \_\_\_\_\_ Enth: \_\_\_\_\_  
Zurückgezogen:   
Modifizierte Übernahme:

# G-2

- 1 **Geld ist Macht! Für die Einführung eines Gender-Budgetings im Landesverband Sach-**
- 2 **sen**
- 3 Die Landesdelegiertenkonferenz beauftragt den Landesvorstand zusammen mit der LAG
- 4 Geschlechterpolitik und der Grünen Jugend Sachsen ein Konzept zum Gender-Budgeting
- 5 für den Landesverband Sachsen zu entwickeln und die Grundlagen für die entsprechende
- 6 Datenerhebung zu schaffen.
- 7 Der Landesschatzmeister soll das Konzept zur nächsten Landesdelegiertenkonferenz
- 8 vorlegen.
- 9 In der Folge sollen jährlich im Finanzbericht geschlechtersensible Daten erhoben und
- 10 ausgewertet werden, dessen Ergebnisse auf der Landesdelegiertenkonferenz zusammen
- 11 mit der Haushaltsdebatte beraten werden. Weiterhin sollen im Konzept Ideen entwickelt
- 12 werden, wie Konsequenzen aus den Ergebnissen für die künftigen Haushaltspläne
- 13 gezogen und implementiert werden können.
- 14 **Begründung:**
- 15 Es gibt keinen geschlechtsneutralen Haushalt, denn jede Finanzentscheidung hat
- 16 genderspezifische Auswirkungen. Staatliche Finanz- und Haushaltspolitik kann soziale
- 17 Ungleichheiten befördern: Geschlechtsblinde Haushaltsplanung verfestigt und vergrößert

18 Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern. Aus dieser Erkenntnis fordern BÜNDNIS  
19 90/DIE GRÜNEN seit Jahren ein Gender-Budgeting für öffentliche Haushalte.

20 Gender-Budgeting beinhaltet die geschlechterdifferenzierte Analyse des Haushaltes einer  
21 Organisation, eines Verbandes oder auch der öffentlichen Haushalte und ist somit das  
22 finanzielle Instrument des Gender Mainstreaming.

23 Es ist kein Ersatz für frauenspezifische Maßnahmen des Landesverbandes und liefert keine  
24 abschließenden Lösungswege. Wie die eventuell vorhandenen Missverhältnisse verändert  
25 werden können, ist dann Thema für die politische Auseinandersetzung. Ein Gender-  
26 Budgeting ist aber zwingend notwendig, um Missstände überhaupt erkennen zu können.

27

28 Gender-Budgeting kann mehr als Geschlechtergerechtigkeit herstellen: es liefert bessere  
29 Entscheidungsgrundlagen und schafft Transparenz, es ermöglicht eine wirkungsorientierte  
30 Haushaltsführung und eine effiziente Ressourcennutzung.

31 Es ist anzunehmen, dass auch die Einnahmen und Ausgaben des Landesverbandes  
32 Unterschiede in Bezug auf die Geschlechter aufweisen, was Folgen für gleiche  
33 Teilhabemöglichkeiten an politischen Prozessen im Landesverband haben könnte. Gender-  
34 Budgeting setzt geschlechterdifferenziert erhobene und kontinuierlich zu pflegende Daten  
35 voraus. Eine solche Datengrundlage wurde im Landesverband bisher nicht geschaffen.

36 Für das zu entwickelnde Konzept können die Konzepte des Bundesverbandes von  
37 BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, des Hamburger Landesverbandes und des Bundesverbandes  
38 der Grünen Jugend als Orientierung dienen.